



St. Paulus Apostel.

Dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß meinen Nahmen vorzu =
tragen den Heiden, den Königen und den Kindern Israel. Act. 9.

Nach der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langer in Wien.

h e

Der
 Saulus
 geboren
 anhang
 er von
 ten, u
 Wissen
 Pharis
 und d
 Umf
 ten i
 sten.
 er di
 von d
 Christe
 sie in
 nen a
 mug g
 schrift
 kus au
 ?
 Boglei
 Lichte
 sich h
 Er ar
 die Z
 es ist
 tend
 Der s
 Stadt
 stand
 nahm

heiligen Paulus,

Apostels und Märtyrers.

Der heilige Paulus hieß mit seinem Geschlechtsnahmen Saulus. Er war zu Tarsus, der Hauptstadt in Sicilien, geboren. Sein Vater, welcher der Secte der Pharisäer anhing, schickte ihn in seiner Jugend nach Jerusalem, wo er von Gamaliel, einem der berühmtesten Schriftgelehrten, unterrichtet wurde, und gewisse Fortschritte in den Wissenschaften machte. Er hing ebenfalls der Secte der Pharisäer an, welche die strengste, aber auch die stolzeste, und die größte Gegnerinn der Lehre Jesu war. Dieser Umstand und das hitzige Temperament des Saulus machten ihn bald zu einem der heftigsten Verfolger der Christen. Bey der Steinigung des heiligen Stephanus hürhete er die Mäntel derer, die Steine warfen. Bevollmächtigt von den hohen Priestern, ging er in die Häuser, zog die Christen mit Gewalt heraus und in's Gefängniß. Er ließ sie in den Synagogen mit Ruthen peitschen, und that ihnen andere Martern an. Nachdem er in Jerusalem genug gewüthet hatte, erhielt er von den hohen Priestern schriftliche Vollmachten, die Christen in der Stadt Damascus aufzuheben, und gefangen nach Jerusalem zu bringen.

Auf dem Wege nach Damascus wurde er und seine Begleiter um die Mittagszeit plötzlich von einem blendenden Lichte umleuchtet und niedergeworfen. Eine Stimme ließ sich hören! »Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich?« Er antwortete: »Wer bist du, Herr?« Darauf sagte die Stimme zu ihm: Ich bin Jesus, den du verfolgst: es ist dir schwer gegen den Stachel auszuschlagen.« Zitternd sagte Saulus: »Herr was willst du, daß ich thue?« Der Herr antwortete ihm: »Stehe auf, und gehe in die Stadt, dort wird man dir sagen, was du thun sollst.« Saulus stand auf, aber seine Augen waren geblendet, seine Begleiter nahmen ihn bey dem Arm, und führten ihn in die Stadt.

Zu Damaskus war damals ein Jünger des Herrn, Namens Ananias, diesem wurde auch durch eine Erscheinung angedeutet, was er zu Saulus sagen, und ihm thun solle. Er ging daher zu Saulus, der noch immer blind war, und schon drey Tage weder gegessen noch getrunken hatte, legte die Hände auf ihn und sprach: »Saulus, lieber Bruder, der Herr Jesus, der dir auf dem Wege erschienen ist, hat mich zu dir gesandt, damit du sehend und mit dem heiligen Geiste erfüllet werdest.« Alsobald fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, und er stand auf, wurde getauft, und von der Zeit an erhielt er den Namen Paulus. Zum Andenken seiner Bekehrung hat die katholische Kirche ein Fest unter dem Namen Pauli Bekehrung auf den 25. Januar eingesezt.

Paulus war nun aus einem heftigen Verfolger ein eben so eifriger Verfechter des Christenthums geworden. Er lehrte öffentlich die Menschwerdung Gottes. Die Juden wurden darüber entrüstet, und suchten ihn zu fangen. Es wurden die Stadthore sorgfältig bewacht, aber die Gläubigen ließen Paulus bey der Nacht in einem Korbe über die Stadtmauer herab.

Paulus ging hierauf nach Jerusalem, Cäsarea, Tarsus, und in andere Orte Syriens und Siciliens, und verbreitete das Evangelium. Der Herr hatte ihn vorzüglich dazu ausersehen, das Licht des Christenthums unter den Heiden anzuzünden, weswegen er auch der Apostel der Heiden genennt wurde. Er durchreiste nach und nach die vorzüglichsten Inseln des Archipelagus, die merkwürdigsten Städte Griechenlands und Macedoniens, und führte durch seine geistreichen Reden, durch seine Schriften und sein Beyspiel unzählige Heiden dem wahren Glauben zu. Die übrige Zeit seines höchst gemeinen Lebens brachte er mit Gebeth und Handarbeiten zu. Die Lehre, die er den Thessalonikern gab, mit der Arbeit sein Brot zu verdienen, (»wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen«) bestätigte er durch sein eigenes Beyspiel, und zeigte dadurch, daß man im Stande sey, durch Fleiß und Arbeit sowohl sich selbst ein ehrbares Auskommen, als auch das Verdienst zu verschaffen, das Elend ärmerer Mitbrüder wenigstens erträglicher machen zu können. Seine gewöhnliche Beschäftigung war, Teppiche zu machen.

In Athen lehrte er die Juden in ihrer Synagoge, und die Heiden auf den Straßen der Stadt. Er wurde deswegen vor den Rath (Areopagus) geführt, welchem er mit gleicher Freymüthigkeit den unbekanntten Gott, dem sie einen Altar in ihrer Stadt geweiht hatten, verkündigte, indem er die Gottheit Jesu und die Wahrhaftigkeit seiner Auferstehung erwies. Er gewann hier nebst vielen andern den Dionysius, ein Mitglied dieses Rathes und gelehrten Athenienser, für die Lehre Jesu, welcher hernach getauft, und der ersten christlichen Gemeinde in Athen als Bischof vorgefetzt wurde.

Zu Philippi traf er ein Sclavenmädchen an, das vom Teufel besessen war. Ihre Herrn benützten diesen Umstand, indem sie ihre Wahrsagerereyen zu einer Quelle des Gelderwerbes machten. Der heilige Paulus hatte Mitleiden mit dem Mädchen, und heulte sie von ihrer Krankheit. Darüber waren die Eigenthümer des Mädchens ergrimmt, sie bemächtigten sich des heiligen Apostels und seines Begleiters Silas, und schleppten sie zur Obrigkeit, wo sie mehrere Ruthenstrieche erhielten, und dann ins Gefängniß gebracht wurden. Hier wurden ihre Füße in den Stock gelegt, so daß sie auf den Rücken liegen mußten. Allein in der Nacht fing das Gefängniß an zu zittern, die Pforten öffneten sich, und die Ketten fielen von den beyden Gefangenen. Der Kerkermeister erschreckt und bath die Gefangenen, ihm zu rathen, was er zu seinem Heile thun solle. Sie unterrichteten hierauf ihn und seine Familie und taufeten sie, und wurden sodann von der Obrigkeit entlassen. Paulus benützte die erhaltene Freyheit zur Verbreitung des Evangeliums. Waren seine Reden schon hinreichend die Ungläubigen zu rühren, so vollendeten seine Wunder, die er überall wirkte, erst vollkommen das Werk der Heidenbekehrung. Denn sogar die leinenen Tücher, die seinen Körper berührt hatten, erhielten die Kraft, Kranke zu heilen, wenn diese damit bekleidet wurden.

Nachdem der heilige Paulus wieder nach Jerusalem zurück gekommen war, wollten ihn die Juden umbringen, allein der Tribun entriff ihn ihren Händen, und brachte ihn in die Festung. Den folgenden Tag wurde er vor den Rath geführt, wo er mit vieler Kraft und Beredsamkeit sprach. Als ihm die Juden aufs Neue nach dem Leben streb-

ten, schickte ihn der Tribun nach Cäsarea, wo er zwey Jahre im Gefängniß blieb, sich standhaft gegen alle Anklagen vertheidigte, und endlich an den Kaiser appellirte. Nach unsäglichen Mühseligkeiten, wovon uns die Apostelgeschichte Nachricht geben kann, kam er nach Rom, wo man ihm erlaubte, ein Zimmer zu miethen, aber ihm doch eine Wache zugab. In dieser Wohnung brachte er zwey Jahre zu, und setzte das Bekehrungsgeschäft der Juden und Heiden fort. Seine Gefangenschaft wurde ein wirksames Mittel, den christlichen Glauben in der mächtigen Hauptstadt des römischen Reiches, und selbst am kaiserlichen Hofe, auszubreiten.

Er erhielt seine Freyheit wieder, machte von neuem Reisen zu vielen Nationen, predigte und litt aufs Neue Verfolgungen, Schmach, Ketten, Schläge und andere Martern. Allein Gott krönte endlich seine Geduld und seine beyspiellosen Bemühungen durch einen glorreichen Märtyrertod. Er ging aus eigenem Antriebe nach Rom zurück, um sich an den heiligen Petrus anzuschließen, und das Werk der Bekehrung mit ihm gemeinschaftlich zu betreiben. Nero, der damahls in Rom wüthete, ließ die beyden Heiligen ins Gefängniß setzen. Der heilige Paulus war beynahе ein Jahr in Ketten, aber er fuhr selbst als Gefangener fort, an dem Heile der Seelen zu arbeiten. Unter andern bekehrte er, nach dem Zeugniß des heil. Chrysostomus, eine Weyschläferinn des Nero, und den Mundschenk dieses Monarchen. Endlich ließ ihn Nero im Jahr 69 nach Christi Geburt den 29ten Juny enthaupten, an welchem Tage auch sein Jahresfest gefeyert wird.

Der heilige Paulus wirkte nicht bloß in seinem Leben durch Reden und Thaten Wunder, sondern er wirkte auch durch seine vielen Schriften mächtig auf die Nachwelt. Seine Episteln, von denen vierzehn in der heiligen Schrift enthalten sind, sind zu seiner Zeit von Juden und Heiden bewundert worden; die Christen haben zu allen Zeiten Trost und Erbauung in dem Glauben darin gefunden, und sie werden auch auf die kommende Nachwelt immer die heilsamste Wirkung machen.

Zahre
en ver-
sch un-
schichte
im er-
Wache
und
fort.
den
rbmi-
eizen.
neuem
Neue
ndere
seine
arty-
um
Werk
Nero,
n ins
Jahr
dem
er,
schla-
hen.
den
Jah-
eben
auch
welt.
hrift
iden
rost
d sie
heil-